

# KONZEPTION



**STAND: APRIL 2020**

*verfasst von: Ruth Wolfrum (Leitung) und Ihrem Team*

Raupen



&

Schmetterlinge



**das sind WIR...das Kinderhaus Großgeschaidt**

## **Vorwort**

Das Kinderhaus Großgeschaidt gehört seit Januar 2004 zur Marktgemeinde Heroldsberg. WO liegen unsere Wurzeln? Von 1994 -2003 gab es lediglich eine Kindergartengruppe unter der Trägerschaft vom Verein für Gemeindepflege. 2004 übernahm dann die Marktgemeinde Heroldsberg die Trägerschaft und eröffnete noch eine Krippengruppe. 2007 wurde dann aus der Kindergarten- und der Krippengruppe das Kinderhaus Großgeschaidt!

Aktuell stehen im Kinderhaus 52 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung zur Verfügung. Kinder unter 2,6 Jahren nehmen jedoch zwei Plätze in Anspruch, d.h.die maximale Gruppengröße liegt in der Krippe bei 12 Kindern und im Kindergarten bei 27 Kindern.

Seit September 2018 besteht das Kinderhaus Großgeschaidt unter neuer Leitung.

Das mittlerweile zusammengewachsene Team hat sich im Laufe der Zusammenarbeit intensiv Gedanken über die pädagogische Arbeit und dessen Umsetzung zum Wohle der Kinder gemacht. Dabei haben wir als Team Folgendes „herausgearbeitet“.

Was? Wie? Wann? Wieso? Weshalb? W a r u m ? Eine Konzeption muss stetig wachsen und sich immer wieder neuen Gegebenheiten und Strukturen anpassen. Diese Konzeption ist eine detaillierte Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen über unsere Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung. Sie soll unsere Pädagogik transparent machen.

Eins jedoch ist die Basis unserer „Tuns“.

WIR arbeiten nach dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan mit der Kernfrage; Wie entwickeln sich die Kompetenzen der Kinder in dieser Zeit und wie können wir darauf entwicklungsangemessen eingehen?

Leitsatz:

„Was du liebst, wirst du schützen!“ Dieses Prinzip begleitet uns unser Leben lang. Daher ist es wichtig, den Kindern bereits im frühen Alter Werte zu vermitteln.

Jedes Kind bringt seine eigenen Interessen, Erfahrungen und Bedürfnisse mit. In einer Gemeinschaft treffen viele verschiedene Persönlichkeiten aufeinander. Um in einer Gesellschaft bestehen zu können, müssen wir uns an bestimmten Werten und Normen orientieren, z.B. Rücksichtnahme und Freundlichkeit. („Wie ich es in den Wald hineinrufe, so schallt es auch wieder heraus.“)

In der Gemeinschaft einer Gruppe ist es wichtig, dass sich jedes Kind gesehen und angenommen fühlt, die Kinder sich altersgerecht entwickeln können in einer Atmosphäre von Wertschätzung und Anerkennung geprägt. Durch die gewonnene soziale Kompetenz, wird es den Kindern erleichtert, sich selbst anzunehmen und ihr Gegenüber zu akzeptieren. Dabei lernen die Kinder von unserem Vorbild.

WIR wollen einen bewussten Blick auf die Meilensteine der Entwicklung der Kinder vom 1. bis zum 6. Lebensjahr werfen, um Ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen, aber auch Ihre Sicht der Welt besser verstehen zu können.

WIR sehen uns als Wegbegleiter...



Amerikanisches  
Sprichwort

Wir sollten uns weniger bemühen,  
den Weg für unsere Kinder vorzubereiten,  
als unsere Kinder für den Weg.

Kindererziehung ist ein Beruf, bei dem man ZEIT zu verlieren verstehen muss,

um ZEIT zu gewinnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In der Krippengruppe sind Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren und in der Kindergartengruppe sind Kinder im Alter von 2,6 bis 6 Jahren bzw. bis zur Einschulung.

**Raupengruppe (Krippe)**

**Schmetterlingsgruppe (Kindergarten)**

TRÄGER:



## **Markt Heroldsberg**

Hauptstraße 104  
90562 Heroldsberg  
Tel: 0911 / 518 57 - 0  
Fax: 0911 / 518 57 - 40  
Email: [gemeinde@heroldsberg.de](mailto:gemeinde@heroldsberg.de)  
[www.heroldsberg.de](http://www.heroldsberg.de)

Markt Heroldsberg  
Hauptstraße 104  
90562 Heroldsberg

Herr König/ 1. Bürgermeister seit 1. Mai 2020  
Herr Kühnlein/ Leitung Kindertagesstätten

## **Auftrag und Zielsetzung**

Unser Kinderhaus unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen für Ihre Zukunft zu geben.

Grundlage für die Gestaltung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages in den Kindertagesstätten ist das Sozialgesetzbuch (SGB).

Die genauen Richtlinien, Leitziele und Profile, die diesem Auftrag unterliegen, gibt das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) vor.

Im BayKiBiG Art. 10 wird der Auftrag folgendermaßen definiert:“ Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie Integration zu befähigen.“

### *Art. 13 Absatz 1 des BayKiBiG*

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in Ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“

### *Art. 4 des BayKiBiG*

„Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei.“

Aufgrund der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung muss die Bildung der Kinder **in partnerschaftlichem Zusammenwirken aller verantwortlichen Erwachsenen stattfinden**. Fachkräfte (Kita-Personal, Fachdienste wie z.B. Frühförderung, Amt für Kinder- und Jugendhilfe, Ergotherapeuten, Logopäden) und Eltern sollen hierbei

**„an einem Strang ziehen“**

## **Themenüberblick**

<b>Betreuung und Erziehung in Familie und im Kinderhaus</b>	<b>S. 7</b>
<b>Übergang vom Elternhaus in die Kita</b>	<b>S. 7</b>
<b>Transitionen (Übergänge bewältigen)</b>	<b>S. 7-8</b>
<b>Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	<b>S. 8-16</b>
<b>Tagesablauf</b>	<b>S. 17-27</b>
<b>Das Spiel</b>	<b>S. 19-23</b>
<b>Pädagogische Lernangebote</b>	<b>S. 23-24</b>
<b>Unser Garten</b>	<b>S. 24-26</b>
<b>Sauberkeitsentwicklung</b>	<b>S. 27-28</b>
<b>Das Team</b>	<b>S. 28-29</b>
<b>Die Rolle der Erzieherin im Kita Alltag</b>	<b>S. 29-30</b>
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>S. 31-32</b>
<b>Partizipation</b>	<b>S. 33-34</b>
<b>Basiskompetenzen</b>	<b>S. 34-35</b>
<b>Übergang von der Kita in die Schule</b>	<b>S. 38-39</b>

## **Betreuung und Erziehung in der Familie und im Kinderhaus**

Als Einrichtung, in der auch Kinder im Alter von 1-3 Jahren aufgenommen werden, verstehen wir uns als familienunterstützend und familienbegleitend.

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Eltern, wollen wir günstige Entwicklungsbedingungen für Ihr Kind schaffen.

## **Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten**

Der Eintritt in den Kindergarten stellt für das Kind und seine Eltern einen bedeutenden Übergang in eine neue Lebensphase dar, der nicht unterschätzt werden sollte.

Einige Kinder trennen sich nun erstmals täglich für mehrere Stunden von ihrer „Hauptbezugsperson“. Mit einer wohldurchdachten und individuell gestalteten Eingewöhnungsphase kann viel für einen leichteren Start getan werden. Gelingt er, ist dieser gleichzeitig Grundlage für weitere positive Übergänge des Lebens.

Eine sanfte Eingewöhnung wird durch viele Faktoren begünstigt.

In unserem Kinderhaus gibt es zwei verschiedene Eingewöhnungsarten.

Die erste betrifft die Kinder, die schon die Krippengruppe in unserer Einrichtung besuchen. Die Krippenkinder kennen die Kindergartenkinder und die Erzieherinnen schon recht gut, weil wir räumlich recht nah beieinander sind und wir einige Aktivitäten gemeinsam planen und durchführen. An ihrem ersten Tag als Kindergartenkind fällt es ihnen somit leichter, sich nach einer kurzen Spielzeit gemeinsam mit den Eltern von ihnen zu lösen, da das Umfeld ihnen bekannt ist.

Kinder, die von außerhalb in unseren Kindergarten kommen, werden ähnlich eingewöhnt wie die Krippenkinder. Altersgemäß wird die Eingewöhnung mit einem Elternteil in der Gruppe allerdings auf 1-2 Tage (individuell nach den Bedürfnissen des Kindes ist dies variabel) verkürzt.

Auch ist es bei den Kindern ab 2,6 Jahren meist schneller möglich, die Zeit im Kindergarten auszudehnen. Die Eingewöhnung findet allerdings immer so statt, dass das Kind nicht überfordert wird. Es wird individuell entschieden, wie lange ein Elternteil mit dem Kind gemeinsam in der Gruppe ist.

## **Transitionen (Übergänge)**

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der stetige Veränderungen zur Normalität gehören. Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Sie werden von dem Einzelnen als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen (z.B. in der Familie: Heirat, Geburt eines Kindes, Scheidung; bei der eigenen Person: Pubertät, schwere Krankheit; Eintritt in Kinderkrippe – Kindergarten – Schule – Beruf) Bei Kindern sind die Übergänge mit starken

Emotionen verbunden. Das Kind kann zunächst Neugierde, Freude und Stolz für alles Neue empfinden und im nächsten Augenblick macht sich Angst und Verunsicherung breit. Dies kann zu Stress und Überforderung führen, wenn das Kind nicht begleitet und unterstützt wird. Wichtig ist, dass jeder Übergang individuell bei jedem Kind verläuft und dieser gefördert und begleitet wird. Übergänge gelten als gelungen, wenn das Kind Wohlbefinden ausdrückt, soziale Kontakte knüpft und neue Fähigkeiten erworben hat, z.B. selbstständig mit Kindern spielt, in der Kinderkrippe isst, trinkt und hier zufrieden wirkt.

### **Im Kindergarten fördern und begleiten wir Bewältigung von Übergängen**

- indem wir die Kinder frühzeitig auf den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten vorbereiten durch z.B. Gespräche, Besuche in der Kindergartengruppe gemeinsame Ausflüge, Aktivitäten.
- indem wir immer für die Kinder präsent sind und sie begleiten und unterstützen, sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst nehmen.
- indem wir offen, ehrlich und entwicklungsentsprechend alle Fragen der Kinder beantworten.
- Indem auch beim Übergang vom Kindergarten in die Schule, die Lehrerin in die Kita kommt, die Vorschulkinder einige Male die Schule besuchen und an „Aktionen“ dort teilnehmen Gespräche, Vorschulangebote; z.B. Hören-Lauschen-Lernen/Zahlenland...

### **Bildungs- und Erziehungsbereiche**

In den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen können die Basiskompetenzen besonders geübt werden. Sie entsprechen den Vorgaben des BEPs (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan). Hier nun die einzelnen Bereiche:

#### **Sprachliche Bildung und Förderung**

Bereits nach der Geburt tritt der Säugling in die Welt der Sprache ein. Das Kind durchläuft eine Reihe von Stationen und benötigt hierfür viele Lernschritte. Wir gehen auf die einzelnen Stationen mit viel Einfühlungsvermögen ein, um dem Kind so den Weg in die Welt der Sprache zu erleichtern. Das Kind muss sich erst aktiv mit der Sprache auseinandersetzen und diese verstehen lernen. Hier ist der direkte Kontakt zwischen dem Kind und den Erwachsenen wichtig. Das Kind soll neugierig auf die Sprache gemacht werden, und es soll Lust bekommen, die Sprache zu erlernen. Die Sprache hat eine sogenannte übergeordnete Funktion. Die Wiederholungen im täglichen Miteinander sind sehr wichtig. Ebenso Bestand sprachlicher Bildung ist „Literacy“, welches kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur sind. In den ersten drei Lebensjahren beginnt „Literacy“ z.B. durch Bilderbuchbetrachtungen. Hier lernt das Kind die Sprache kennen, lernt zuzuhören und sich zu konzentrieren.

Ein Mal im Monat gehen die Vorschulkinder in die Gemeindebücherei. Dort werden Bücher je nach Wunsch der Kinder und aktuellen Themen ausgeliehen. Das Team der Bücherei organisiert auch extra für uns jeweils eine „Vor-Lesestunde“ ☺

### Im Kindergarten fördern wir die sprachliche Bildung außerdem durch:

- Bilderbücher anschauen und vorlesen
- Gespräche im Morgenkreis
- Geschichten erzählen, Märchen und Gedichte hören
- Kreis-, Sing- und Fingerspiele
- Lieder
- Wortspiele, Reime, Tischsprüche
- Rollenspiele: z.B. mit Hand- oder Fingerpuppen
- Geschichten in der Ruhezeit hören
- Fremde Sprachen und Kulturen kennenlernen
- Wir sind dem Kind gegenüber „Vorbild“, indem wir unsere Handlungen sprachlich begleiten. Das Kind nimmt so die Handlungen wahr, hört die begleitende sprachliche Äußerung und versteht den Sinn im Zusammenhang mit dem Gesagten
- Gewohnheiten beim Bringen und Verabschieden immer gleich gestalten (Rituale)

### **Mathematische Bildung**

Schon die Kinder unter drei Jahren, kennen Begrifflichkeiten wie Menge (groß, klein, viel, wenig), verschiedene Formen usw. und gehen damit spielerisch um. Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrem Wissensdrang viele Dinge kennen zu lernen.

### **In der Krippe fördern wir mathematische Bildung durch:**

- das alltägliche Spiel sprachlich begleiten (da liegen zwei Bücher, eine Tasse und noch eine Tasse sind zwei Tassen, drei Kinder spielen Ball...)
- Formenpuzzle, Ketten fädeln
- Zählen bei verschiedenen Tätigkeiten (Finger abzählen, Kinder zählen, Spielsachen sortieren usw.)
- das Vorwärts- und Rückwärtsgehen und Klettern sind Vorstufen des Zusammenzählens und Abziehens
- kleine Becher in große Becher stellen
- viel, wenig, gleichviel mit alltäglichen Dingen erklären

### **Im Kindergarten fördern wir mathematische Bildung:**

- Zählen der Kinder im Morgenkreis (wieviele Kinder sind da, wer fehlt, wieviele Jungen/Mädchen sind heute da)
- Kalender: Tag, Datum, Uhrzeit (Einstellen der „Jahreszeitenuhr“)
- Würfelspiele, Tischspiele zu zweit oder Spielecken für sechs Kinder am Tisch
- Vergleichen, Sortieren, Zuordnen, Aufräumen
- Geometrische Figuren erkennen
- Richtungen
- Turnen und Morgensport ( z.B. 10 Hampelmänner)

Außerdem arbeiten wir bei uns im Kinderhaus mit dem **Zahlenland**.

Ziel des von Prof. Gerhard Preiß entwickelten Projekts "Entdeckungen im Zahlenland" ist es, Kinder zu einer breiten und nachhaltigen Grundlage für das Verständnis von Mathematik zu verhelfen. Es geht nicht darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln oder möglichst perfekte Fertigkeiten einzuüben. Vielmehr soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen mathematischen Begabungen der Kinder entfalten können. Die Kinder werden durch das Zahlenhaus, das Zahlenland und durch den Zahlenweg spielerisch in die Welt der Mathematik eingeführt.

Durch den Besuch der entsprechenden Fortbildung, liegt das komplette Lernmaterial vor. Wir tauchen ein, in das „Land der Zahlen“ unter dem Motto: „**WIR gehen ins Zahlenland**“



## **Komm mit mir ins Zahlenland**

Eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik

**Dieses Projekt hat die Absicht den Kindern einen altersgemäßen Zugang in den Zahlenraum von 1 – 10 zu verschaffen. Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren erleben ihre Umwelt sehr gefühlsbetont. Vorgänge, die eine logische Ursache haben, werden als geheimnisvoll erlebt, und so gedeutet als könne man sie durch Zauberei und Magie und – vor allem - durch eigene Wünsche beeinflussen. Und genau an dieser Stelle holen wir die Kinder ab.**

**Wir gehen mit ihnen in das geheimnisvolle Zahlenland, das aus einer Zahlenstadt mit Zahlengärten, Zahlenhäusern, Zahlentürmen und einem Zahlenweg besteht. Dort werden wir gemeinsam Zahlengeschichten hören, Zahlenlieder singen und Zahlenspiele spielen.**

**In dieser Zahlenstadt wohnen ganz besondere Einwohner, nämlich die Zahlen selbst. Die Zahlen 1 – 10 werden als Zahlenpuppen vorgestellt, denen nacheinander durch 10 Geschichten Leben eingehaucht wird, wie zum Beispiel in der ersten Geschichte. Sie erzählt von der EINS und ihrem Einhorn, dem der freche Zahlenkobold „Kuddelmuddel“ das Horn gestohlen hat und das nun deshalb ein Keinhorn ist.**

**Zum Glück gibt es die Zahlenfee „Vergissmeinnicht“, die man mit einem Zauberspruch herbeirufen kann und die alles wieder in Ordnung bringt. Oder die Geschichte der Zahl FÜNF erzählt von ihrem Geburtstag an dem sie von 5 Kindern aus den 5 Kontinenten Besuch bekommt.**

**Im spielerischen Erkunden der Zahlen sollen die Kinder auch die Vielfalt der Zahlenbedeutungen erfahren. Bei der Zahl 5 sieht das so aus: Der Zahlengarten (der Wohnort) der Zahl FÜNF befindet sich zwischen dem Garten der VIER und der SECHS (Ordnungsaspekt der Zahlen) Der Garten selbst ist als regelmäßiges Fünfeck konstruiert (geometrischer Aspekt) und kann an jeder Ecke verziert werden (Eins zu Eins Zuordnung) Im Garten befindet sich ein Haus mit fünf Fenstern (Anzahlaspekt) und aufsteckbarer Hausnummer (Kodierungsaspekt) sowie ein Zahlenturm, mit dessen Hilfe Zahlenzerlegungen (Rechenaspekt:  $1 + 4$  oder  $3 + 2$ ) ausprobiert werden können.**



## **Umweltbildung- und Erziehung**

Schon in jungen Jahren baut das Kind eine Beziehung zu seiner Umwelt auf. Das Kind soll zur Umwelt emotionale Beziehungen aufbauen und so Vorgänge, Zusammenhänge und Beziehungen zu Tieren und Pflanzen begreifen und aufbauen. Die Kinder entdecken vieles selbst, indem sie Erkunden und Probieren. Bei manchen Dingen brauchen sie jedoch Erklärungen, Hilfe und Unterstützung von Erwachsenen. Wir wollen den Kindern diese Hilfe geben und Wegbegleiter beim Erkunden der Umwelt sein. Unser Garten spielt hier auch eine Rolle. Langsam werden die Kinder von einem zuerst kleinen geschützten Raum auf die „große Welt“ unseres Gartens vorbereitet. Hier erleben sie die einen Teil Vielfalt der Natur. Aber nicht nur die Natur selbst, sondern auch das eigene Lebensumfeld lernen die Kinder zu erforschen.

### Im Kindergarten fördern wir die Umweltbildung- und Erziehung durch:

- Spiele im Garten/Bereitstellen von Naturmaterialien
- Sinneserfahrungen- Sinnesspiele/kleine Experimente
- Ausflüge und Expeditionen ins nahe Umfeld
- Beobachtungsspaziergänge
- Gespräche und Lernangebote über die Jahreszeiten, das Wetter, die Pflanzen
- Tiere daheim, im Wald, im Tiergarten und auf dem Bauernhof
- Verkehrserziehung
- Mülltrennung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- Kennenlernen meines Wohnortes

**Das größte Glück,  
liegt in den kleinen Dingen**



## **Bewegungserziehung**

Die Grundlagen für die gesamte motorische Entwicklung werden bereits in der frühen Kindheit gelegt. Grundlegende Bewegungsfertigkeiten werden in den ersten drei Jahren ausgebildet und die Körperbeherrschung nimmt zu. Wir bestärken das natürliche kindliche Interesse an Dingen in der unmittelbaren Umgebung und motivieren damit die Kinder zu Aktivitäten.

Hierbei gehen wir auf die verschiedensten Entwicklungsstufen ein. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit, die kognitiven und sozialen Kompetenzen. Wir bieten dem Kind durch einen abwechslungsreich gestalteten Alltag vielfältige Möglichkeiten motorische Aktivitäten zu erleben. Zudem bestärken wir die motorische Entwicklung der Kinder durch spezielle pädagogische Angebote mit spielerischen Elementen und altersangemessenen Anforderungen.

### Im Kindergarten fördern wir Bewegung durch:

Wir gehen täglich mit den Kindern raus, Im Garten und auf dem Spielplatz ist genügend Platz für Bewegung zum Klettern, Steigen, Verstecken, Rutschen, Kriechen, Raum zum Laufen, Toben, Hüpfen, Springen, Rollen:

- Spielen im Garten (ausführlich unter dem Punkt: Außengelände/Garten)
- Bewegungsspiele im Freien
- Tanzen, rhythmisches Turnen
- Morgensport
- Kinderyoga
- Spaziergänge, Ausflüge

## **Musikalische Erziehung**

Kinder haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch das „Spiel mit Musik“ bieten in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Musizieren ist für die Kinder eine Möglichkeit, sich selbst darzustellen und Gefühle sowie Stimmungen zum Ausdruck zu bringen.

### Im Kindergarten fördern wir musikalische Erziehung durch:

- Das Lernen von vielen Liedern; Melodie,Text
- Kreis-, Sing- und Fingerspiele
- Musizieren mit Musikinstrumenten
- Singspiele
- Anhören von Musik CD`s für Kinder
- Tanzen
- Reimen
- Gemeinsames Singen (singen mit Chris inkl. Gitarrenbegleitung)
- Teilnahme am Aktionstag „Musik in Bayern“

## **Gesundheitserziehung**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“. Hier spielen nicht nur die Faktoren Bewegung, Ernährung, Hygiene und Körperpflege eine Rolle, auch die Förderung der Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Kommunikation, kritisch-kreatives Denken und Problemlösungen finden hier ihren Platz.

### Im Kindergarten fördern wir Gesundheitserziehung durch:

- wir achten darauf, dass Kinder zur Brotzeit gesunde Kost von zu Hause mitbringen
  - Zahngesundheit, gesunde Ernährung als Lernfeldthema
- Lieferung gesunder, abwechslungsreicher Mittagskost für die Kinder
  - Lieferung des Mittagessens vom zertifizierten Bio-Caterer
- Sauberkeitsentwicklung
- Grundkenntnisse über den Körper
- Grundregeln der Hygiene (z.B. Händewaschen nach dem Toilettengang/vor dem Essen)
- ausgewogener Tagesablauf – Bewegungszeiten danach Ruhezeiten- Mittagsschlaf/Wechsel von Anspannung und Entspannung
- viel in der freien Natur aufhalten (Stärkung des Immunsystems)

### Lebenskompetenzen der Kinder stärken:

- seine eigenen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken lernen
- sich selbst und andere kennenlernen
- sich wohl fühlen
- Gruppendruck aushalten und widerstehen
- Lebensmut, Ehrlichkeit und Toleranz entwickeln
- Vertrauen in das Kind setzen
- positive Einstellungen vorleben
- das Kind dort „abholen“, wo es steht
- das Kind so annehmen, wie es ist, denn:

**SO, wie DU bist, bist DU richtig!**

## **Naturwissenschaft und Technik**

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum etwas so ist“, oder „wie etwas funktioniert“. Durch das Forschen und Experimentieren werden neue Möglichkeiten ausprobiert. Das Kind entwickelt neue Ideen, welche es umsetzen möchte, und wodurch die Kreativität, Kognition (Erkennen, Wahrnehmen) und die Phantasie gefördert wird.

### Im Kindergarten fördern wir die naturwissenschaftliche- und technische Bildung durch:

- Sinnesübungen (Hören, Tasten, Schmecken , Riechen)
- Experimente mit den unterschiedlichsten Materialien
- Sinneserfahrungen mit den unterschiedlichsten Materialien
- Bilderbücher und Geschichten
- Erzählungen aus dem Alltag
- Sand und Wasserspiele draußen
- Bereitstellen verschiedenster Naturmaterialien
- Bereitstellen von konstruktiven Materialien:  
Bausteine, Kapla Steine. Lego

## **Interessen-Ecken**

Von Mai bis Juli gestalten wir jedes Jahr eine Ecke im Gruppenraum der Kindergartenkinder zu einer besonderen Interessen-Werkstatt um. So entstand 2019 aus den Ideen der Kinder ein Kinderbüro mit Schreibwerkstatt, alten mechanischen und elektrischen Schreibmaschinen und Büroutensilien. Zum Nachspielen der Arbeitswelt der Erwachsenen.

Im Jahr 2020/2021 verwandeln wir die Interessen-Werkstatt in ein Experimentier- und Forscherlabor. Hier werden verschiedene Experimente im Rahmen der am Vormittag üblichen Lernangebote durchgeführt.

Die Kinder werden zu kleinen Forschern. Natürlich trägt jeder kleine Forscher einen echten Forscherkittel und lernt zum Beispiel beim „Mitmach-Chemie-Labor Pipette“ Labormaterialien und ihre Anwendungen kennen (z.B. Spatel, Reagenzgläser, Messzylinder, Spritzflaschen, Trichter, Pipette). Das Projekt vermittelt einen Einblick in das Experimentieren in einem Labor und soll durch forschendes Lernen Freude und Neugier auf die spannende Welt der Chemie, Physik und Biologie wecken. Weitere Forschungsgebiete und Projekte, aus denen wir nach Interessenlage der Kinder auswählen, sind:

- „Forschen mit Fred“
  - Experimente der Chemie und Physik
- Chemie:
  - Chemielabor „Pipette“
- Physik:
  - Experimentierstationen mit Magneten
  - Mechanik-Baukasten
  - Elektrizität-Baukasten

- Biologie:
  - Tiere (der Schmetterling – mit Aufzuchtstation)
  - Mikroskopieren
  - Sand
  - Früchte und Samen

Bei der Auswahl unserer Experimente ist es uns wichtig, dass sie auch von ungeübter Kinderhand gelingen. Das stärkt das Selbstvertrauen der Kinder in ihr eigenes Können. Der Bezug zum täglichen Leben der Kinder und die Wiederbegegnung der Experimentiermaterialien im Alltag bietet eine Erinnerungsstütze und regt zur Wiederholung des Experiments zu Hause mit den Eltern an.

Die naturwissenschaftlichen Hintergründe vermitteln wir den Kindern einfach und verständlich in einer kindgerechten Auslegung.

Besonders ab dem Vorschulalter zeigt sich, dass ein großes Interesse am Experimentieren besteht und die Kinder zugleich den Phänomenen auf den Grund gehen wollen. Deshalb wendet sich dieses Projekt vorwiegend an die Vorschulkinder, aber auch jüngere Kinder können an einzelnen Aktionen teilnehmen. Wir arbeiten in der Forscherecke in kleinen Gruppen von maximal vier Kindern, damit die einzelnen Kinder genügend Zeit haben, das Experiment in Ruhe durchzuführen und es in den kleinen Gruppen zu einem Dialog der Kinder untereinander über Vermutungen und zur Deutung der Phänomene kommen kann.

### **Geschlechterbewusste Erziehung**

Mädchen und Jungen erhalten bei uns im Kindergarten die Möglichkeit, ihre geschlechtliche Zugehörigkeit zu entdecken ohne in ein geschlechterspezifisches Rollenverhalten gedrängt zu werden. Wir wollen geschlechtsbedingte Benachteiligungen abbauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen fördern. Sie sollen sich als gleichwertig empfinden. Alle Kinder werden bei uns gleichrangig behandelt d.h. egal ob Junge oder Mädchen, jede/r darf mit allen Spielmaterialien spielen. Die Kinder lernen auch, ihren Körper wertzuschätzen und sich selbst zu behaupten. Dies wiederum ist für den Schutz vor Missbrauchserfahrungen von großer Bedeutung.

#### Im Kindergarten fördern wir geschlechterbewusste Erziehung durch:

- Körpererfahrung
- benennen der Körperteile
- Puppenecke
- Verkleidungsmöglichkeiten
- Rollenspiele (St.Martin darf auch von einem Mädchen gespielt werden)

### **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung/Kreativität**

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität.

Ästhetische Bildung stellt Erfahrungen mit allen Sinnen in den Mittelpunkt. Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir in unserer Einrichtung Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken können.

#### Im Kindergarten fördern wir ästhetische Bildung und Erziehung durch:

- Kennenlernen verschiedenster Materialien (Papier, Wasserfarben, Fingerfarben, Malkreide, Naturmaterialien, „wertloses Material“, Kleister, Knete, Alltagsutensilien...
- Techniken: Kleben, Schneiden, Reißen, Malen
- Tast- und Fühlspiele
- Sinneserfahrungen
- Rollenspiele
- Eigenständiges Arbeiten mit verschiedenen Materialien
- Kunstbetrachtung; Gefühle mit Kunstwerken ausdrücken
- auf alle „schönen Dinge“ aufmerksam machen und nahe bringen
- eine schöne Atmosphäre in den Räumen schaffen und die Kinder daran teilhaben lassen, z.B. frische Blumen auf dem Esstisch, Kerzen an beim Geburtstag oder beim Singen von Laternenliedern oder Weihnachtsliedern, aufmerksam machen wenn die Sonne scheint und uns hinter der Scheibe oder draußen wohliger wärmt

### **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

- Kleine Tischgebete bzw. Tischsprüche zu den Mahlzeiten
- Feiern christlicher Feste, z.B. Nikolaus, St. Martin, Ostern, Weihnachten...
- Respektieren der verschiedenen Konfessionen
- Anerkennung von Andersartigkeit

## **Kurzfassung der Tagesabläufe**

### **Tagesablauf in der Krippe**

07:00 bis 08:30 Uhr Bringzeit mit Freispiel

Ab 08:30 Uhr ENDE der Bringzeit/ ANFANG der „Aufräumzeit“ ☺

08:45 bis 09:00 Uhr Morgenkreis, situativ

09:00 bis 09:30 Uhr gemeinsames Frühstück

09:30 bis 11:00 Uhr Freispiel/Lernangebote zu aktuellen Themen/Gartenzeit

11:00 bis 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

Ab 11:30 Uhr Entspannung in der Gruppe, bei Bedarf wird noch mal gewickelt; d.h der Raum wird verdunkelt und alle kommen nach dem erlebnisreichen Vormittag zur Ruhe. Die Kinder ziehen sich aus bzw. werden beim Ausziehen unterstützt. Alle gemeinsam gehen in den Schlafraum, jedes Kind hat ein eigenes „Nestchen“. Je nach Situation und Wunsch der Kinder wird ggf. noch eine kleine Geschichte vorgelesen, die Spieluhr aufgezoogen usw.

Ein bis zwei Kolleginnen begleiten die Kinder, bis alle Kinder schlafen.

**12:30 Uhr erste Abholzeit (eine frühere Abholzeit ist situativ nach Absprache möglich)**

(Für die Kinder, die nur bis 12:30 Uhr gebucht haben bzw. „noch“ keinen Mittagsschlaf im Kinderhaus machen, weil z.B. noch in der Eingewöhnung)

**12:00 bis 14:30 Uhr MITTAGSSCHLAF/diese Zeit ist „Entspannungszeit“**

Ab 13:45 Uhr Freispielzeit in der Gruppe

Ab 14:00 Uhr Nachmittagsangebote und Aktionen, je nach Wunsch der Kinder/Gartenzeit

Ca. 15:00 Uhr gemeinsames Nachmittagsvesper mit den Kindergartenkindern

Bis 16:15 Uhr Freispielzeit/ Gartenzeit

**16:30 Uhr das Kinderhaus schließt (Mo-Do) / Freitags um 14 Uhr**

### **Tagesablauf im Kindergarten**

07:00 bis 08:30 Uhr Bringzeit mit Freispiel

Ab 08:30 Uhr ENDE der Bringzeit/ ANFANG der „Kinder-Spielzeit“ ☺

09:00 bis 09:30 Uhr Morgenkreis/Kinderkonferenz situativ

09:30 bis 10:00 Uhr gemeinsames Frühstück oder in 2 Gruppen, situationsbedingt

10:00 bis 12:00 Uhr Freispiel/Lernangebote zu aktuellen Themen/Gartenzeit

12:00 bis 12:15 Uhr gemeinsames Mittagessen

Ab 12:30 Uhr Entspannung in der Turnhalle; d.h.es wird ganz leise und ruhig, der Raum wird verdunkelt und alle kommen nach dem erlebnisreichen Vormittag zur Ruhe. Es wird eine Geschichte vorgelesen, eine Entspannungs-CD gehört oder einer Hörspiel-CD gelauscht, je nach Wunsch der Kinder

**12:30 Uhr erste Abholzeit (eine frühere Abholzeit ist situativ nach Absprache möglich)**

**12:30 bis 13:30 Uhr MITTAGSRUHE /diese Zeit ist „Entspannungszeit“**

Ab 13:30 Uhr Freispielzeit in der Gruppe

Ab 14:00 Uhr Nachmittagsangebote und Aktionen, je nach Wunsch der Kinder/Gartenzeit

Ca. 15:00 Uhr gemeinsames Nachmittagsvesper

Bis 16:15 Uhr Freispielzeit/ Gartenzeit

**16:30 Uhr das Kinderhaus schließt (Mo-Do) / Freitags um 14 Uhr**

Bei folgenden Ausnahmen fallen die geplanten Angebote weg:

- bei Festen (Ostern, Erntedank, Weihnachten...)
- bei Feiern, Geburtstagsfeier
- Wenn das Personal nicht vollzählig ist (wegen Fortbildung/Urlaub oder Krankheit)

Während des gesamten Tages werden die Kinder, die noch nicht selbstbestimmt auf die Toilette gehen bei Bedarf von uns gewickelt. Während der Kita-Zeit gehen wir mit den Kindern regelmäßig in den Garten bzw. auf Spielplätze oder machen Ausflüge. **Bitte ziehen Sie ihre Kinder Morgens so an, dass wir bei jeder Witterung rausgehen können (z.B. Matschhose und Gummistiefel bzw. Schneeanzug, Mütze, Handschuhe und passendes Schuhwerk)** Deponieren Sie doch einfach garten- und spielplatztaugliche Kleidung fest im Garderobenbereich Ihres Kindes und beschriften **alles** bitte mit Namen oder Namenskürzel ☺

### **Abholzeit**

Je nach gebuchter Zeit können die Kinder Montags bis Donnerstags, ab 12:30 Uhr oder nach der Ruhezeit ab 13:30 Uhr abgeholt werden. Freitags ab: 12:30 Uhr.

**Von Mo-Do schließt das Kinderhaus um 16:30 Uhr, Freitags um 14:00 Uhr.**

Bitte holen Sie ihr Kind entsprechend **rechtzeitig** ab. -Vielen Dank im Voraus- ☺

### **Der detaillierte Tagesablauf**

Der zeitliche Rahmen unseres Tagesablaufes wird so gestaltet, dass er die Bedürfnisse des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach Nahrungsaufnahme entspricht. Die Kinder bekommen eine notwendige Sicherheit, wenn der Tagesablauf strukturiert ist und eine immer wiederkehrende Regelmäßigkeit vorhanden ist (Rituale).

### **Bringzeit**

7.00 Uhr bis spätestens 8:30 Uhr. Während dieser Zeit können die Kinder in unser Kinderhaus gebracht werden. Von 7.00 Uhr bis 8:00 Uhr bringen Sie Ihr Kind bitte in die Schmetterlingsgruppe (Kindergarten). Hier wird Ihr Kind liebevoll von einer Erzieherin empfangen. Ab 8:00 Uhr ist das pädagogische Personal beider Gruppen anwesend und übernimmt die „Raupe Kinder“. Wenn die Kinder ankommen, können sie selbst auswählen, womit sie sich beschäftigen möchten. Die pädagogische Fachkraft ist immer für das Kind da, um den ersten Trennungsschmerz von der Mutter oder dem Vater (oder einer anderen Bezugsperson) zu begleiten.

### **Morgenkreis**

Ab 8:30 bzw. 9:30 Uhr beginnt der Morgenkreis in der jeweiligen Gruppe. Wir treffen uns, um gemeinsam in den Tag zu starten (z.B. werden alle Kinder begrüßt und/oder gemeinsam ein Lied gesungen). Die Kinder zählen, finden heraus welches Kind fehlt, erzählen vom Wochenende, machen sich Gedanken zum heutigen Tag, Datum, Wetter und der Jahreszeit oder

planen gemeinsam die Woche. Danach gibt es Finger-, Sing – und Bewegungsspiele und Kreis- oder Tanzspiele. Dabei werden möglichst die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Je nach Thema oder Jahreszeit passen sich die Aktivitäten an und es kommen immer wieder neue Spiele, Lieder usw. dazu. Dieses Ritual ist für die Kinder äußerst wichtig und sorgt für einen positiven Start in den Tag. *Deshalb bitten wir Sie, Ihr Kind pünktlich in die Gruppe zu bringen.*

### **Das Frühstück**

Ab ca. 8:45 Uhr (Krippe) bzw. 9:15/30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit Ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie den Kindern gesundes Essen mitgeben und verzichten Sie bitte auf Süßigkeiten und möglichst auch auf süßen Brotbelag. Wir reichen täglich frisch geschnittenes Obst oder Gemüse, welches wir vom Caterer zweimal wöchentlich geliefert bekommen. Hinzu kommt eine wöchentliche Lieferung von regionalem Obst und Gemüse über das Schulfruchtprogramm. Momentan werden wir von Obstbau Fahnert GbR Igensdorf beliefert. Wir reichen ungesüßten Tee und Mineralwasser zum Trinken.

### **Das Spiel**

Um die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, soll unser Kinderhaus Lebensraum sein, **der zum eigenständigen und selbstbestimmtem Spiel einlädt.**

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Es befähigt zur Lebensbewältigung und fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Das Spiel dient dem Aufbau sowie der Erweiterung der Persönlichkeit, bildet die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse und hilft dem Kind gleichzeitig sich in seiner Welt zu orientieren und diese handelnd zu erleben. Die Spannung und das Neue machen den Reiz eines Spieles für ein Kind aus. Eine spezifische Spielhandlung wird dabei solange wiederholt, bis diese im Gefühlsleben des Kindes fest integriert ist.

### **„Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen“**

Das Spiel ist keine angeborene Verhaltensweise. Es entsteht aus der Neugierde des Kindes heraus. Die Neugierde ist ein Grundbedürfnis des Kindes. Wird die Spielfähigkeit unterdrückt, wird die Neugierde eingeschränkt.

Für den Aufbau der Spielfähigkeit ist ein vielfältiges Angebot von Spielformen wichtig z.B.

- Entspannungs- und Wahrnehmungsspiele
- Fingerspiele
- Produktionsspiele/Gestalten
- Bewegungsspiele
- Musikspiele
- Bauspiele

- Konstruktionsspiele
- Handpuppenspiele
- Freispiel
- Soziale Regelspiele
- Rollenspiele

Wenn die Kinder dabei einen Raum der Sicherheit und Geborgenheit vorfinden, haben sie die Chance, ihre Gefühle und alles Erlebte in ihrem spontanen Spiel auszudrücken und damit gleichzeitig zu verarbeiten. Die Bedingungen ihres Spieles sollten die Kinder möglichst selbst gestalten, unter dem Aspekt: *Mit wem Spiele ich? Wo spiele ich? Womit spiele ich?*

Aus diesen Bedingungen kann sich eine Vielfalt von unterschiedlichsten Spielformen entwickeln. Wir sehen uns dabei als „Impulsgeber“, um die Kinder an das selbstbestimmte Spielen heranzuführen und sie zu befähigen „zu spielen“. Es sind vielfältige Spielformen notwendig, um **Kompetenzen** aufzubauen, wie z.B.:

- **emotionale Kompetenz**
- **motorische Kompetenz**
- **soziale Kompetenz**
- **kognitive Kompetenz**
- **sprachliche Kompetenz**

Die einzelnen Entwicklungsbereiche, wie z.B. Sprache, Bewegung, Kreativität, Motorik werden im Spiel angesprochen und vernetzt. Daraus ergibt sich das ganzheitliche Lernen!

### **Freispielzeit**

Während dieser Zeit können die Kinder frei entscheiden, was sie spielen, wo, mit wem und wie lange sie mit etwas spielen möchten. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, durch unsere Raumstruktur und die Spielmaterialien, die für sie bereitgestellt sind, sich auf ein intensives Spiel einzulassen.

#### Im Freispiel lernt das Kind:

- sozialen Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen
- mit allen Sinnen zu lernen
- seine eigenen Ideen umzusetzen
- verschiedene Bedürfnisse verbal zu äußern und zu befriedigen
- von anderen Kindern zu „lernen“
- Konflikte zu lösen/Streitkultur

#### Spielbedürfnisse der Kinder im Freispiel mit entsprechenden Zielsetzungen

Wie werden wir den Spielbedürfnissen der Kinder in unserem Haus gerecht?

Wir bieten unseren Kindern verschiedene „Funktionsbereiche“ an.

Alle Bereiche sind so aufgebaut, dass sie den unterschiedlichsten Spielbedürfnissen der Kinder gerecht werden können.

Zum besseren Verständnis erklären wir unsere „Ecken“. Eine Auswahl verschiedener Ziele und Bedürfnisse zeigen wir in nachfolgender Ausführung, dabei sind lediglich Beispiele genannt:

#### Ruhe-, Kuschel- und Lesecke:

- Ruhe und Rückzug
- Geschichten erzählen
- Bilderbücher anschauen
- Ins Gefühlsleben eintauchen können
- Erholung und Entspannung finden

#### Turnhalle/Garten/Spielplatz:

Raum für Bewegung mit dem Ziel:

- alle motorischen Fähigkeiten ausleben dürfen
- Aggressionen abbauen können
- Spielabläufe erfinden, organisieren, aufbauen
- Aufführungen einstudieren, planen und zeigen können
- Körperbeherrschung erfahren, erlernen, weiterentwickeln
- sich einfach mal austoben dürfen

#### **Musikalische Früherziehung im Morgenkreis**

Raum für ersten Kontakt mit dem Medium Musik und den verschiedenen Instrumenten:

- Erkundungen und Erforschungen von Geräuschen, Tönen und Klängen
- Bewegung nach Musik
- Rhythmische Bewegungsfähigkeiten erproben
- Liedtexte lernen/Melodien einprägen

Mit dem Ziel der Freude an Musik, Bewegung , Tanz sowie;

- Takt- und Rhythmusgefühl zu entwickeln
- Etwas über Instrumente lernen, wie sie heißen und funktionieren
- einen achtsamen Umgang mit den Instrumenten zu entwickeln
- Stimm- und Gehörbildung
- Förderung der Sinne (hören, riechen, tasten, sehen...)

Seit Jahren nehmen wir einmal im Jahr am „**Aktionstag Musik in Bayern**“ teil (Schirmherrschaft: Bayerisches. Staatsministerium für Arbeit & Soziales, Familie und Integration).

### **Malen, Basteln und Werken:**

Je nach Gruppensituation und Wunsch der Kinder wird den Kindern Platz geboten, Erfahrungswerte mit verschiedenen Materialien zu sammeln, wie z.B. Holz, Kork, „wertlosem Material“ usw., mit dem Ziel:

- des Abbaus von Hemmungen und Ängsten
- einen sachgemäßen Umgang mit dem Werkzeug zu üben
- Selbstständigkeit/ Notwendigkeit einer Planung zu erkennen
- der feinmotorischen Förderung
- der Verbesserung der Auge-Hand-Koordination
- Interesse zu wecken und Neigungen zu erkennen/Fähigkeiten einschätzen zu lernen
- Fantasie, Interesse, Begabung entwickeln

Raum für Freiheit zur eigenen Gestaltung:

- Kreatives und lustvolles Arbeiten mit Farben, Bastelmaterialien, Klebstoff, Schere, Knete, Stifte und Pinsel
- möglichst freie Auswahl der Materialien, je nach Lernangebot, mit dem Ziel;
  - Fertigkeiten der Feinmotorik und Grobmotorik zu entwickeln
  - Materialerfahrung zu sammeln /Ausdauer zu beweisen- Neigung zu erkennen
  - Zahlen-, Farben- und Formenverständnis zu entwickeln

### **Gruppenraum/Freispiel**

In der Bauecke oder auf der „zweiten Ebene“ ist Raum für:

- ungestörtes Bauen und dadurch unbeobachtete Momente zu finden
- die Möglichkeit, sich zurückzuziehen
- die Umsetzung von eigenen Spielideen
- Ausdruck des kindlichen Erlebens
- Bauen und Spielen

mit dem Ziel:

- die eigene Fantasie und Kreativität zu fördern
- der Entfaltung von schöpferischen Kräften
- zu Teilen, Rücksicht zu üben, sich untereinander zu einigen und zusammenzuarbeiten
- Sinn für Formen, Symmetrie und Ordnung zu entwickeln

In der Puppenecke/Küchenecke/Verkleidungsecke ist Raum für:

- Rollenspiele jeglicher Art; Kochen, Kaufladen, Vater-Mutter-Kind Spiele...
- „Erwachsensein“ testen
- Berufe nachempfinden
- Vielfältige Möglichkeiten zur Verarbeitung erlebter Ereignisse
- Wünsche zu äußern
- alleine Spielen/ nebeneinander Spielen/ Miteinander spielen

mit dem Ziel der:

- Sprachschatzerweiterung/Kommunikation miteinander
- Förderung des sozialen Umganges miteinander
- Bewältigung von Alltagsproblemen
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Stärkung emotionaler Stabilität

**Der Gruppenraum allgemein bietet Raum für:**

- Sicherheit, Geborgenheit, Wärme
- Kinderkonferenzen-Mitbestimmung
- Rückzugsmöglichkeiten z.B. „zweite Ebene“
- Feiern von Festen, wie z.B. Geburtstage, Weihnachten, Ostern

mit dem Ziel;

- das Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl zu festigen
- Stolz, Teil der Gruppe zu sein
- Werte zu vermitteln
- im Zusammenleben mit Anderen wichtige Erfahrungen zu sammeln

**Pädagogische Lernangebote**

Der Morgenkreis und verschiedene Lernangebote werden in den gesamten Tagesablauf integriert. Im Morgenkreis und während eines Angebotes oder diverser Projekte findet eine gezielte Förderung statt. Hier ist es uns sehr wichtig, an den Stärken der Kinder anzusetzen, da hier das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes gestärkt wird. Es ist natürlich wichtig alters- und entwicklungsentsprechende Aktivitäten anzubieten, um eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden. Auch Themen, welche die Kinder aktuell bewegen, fließen in den täglichen Ablauf mit ein (Situativer Ansatz).

Beispiele für gezielte Angebote und Morgenkreisabläufe:

- Gespräche
- Fingerspiele
- Bilderbücher, Geschichten
- Musikalische Früherziehung
- Kreis-, Bewegungs- und Tanzspiele
- Farben, Formen, Größen
- Gedächtnistraining, z.B. durch Kimspiele, Memory
- Sinnesübungen
- Rollenspiele z.B. in der Kinderküche, Einkaufen spielen
- Puppenspiele mit Hand- und Fingerpuppen
- Bastelarbeiten/Malaktivitäten
- Webrahmen
- Kreative Angebote, Kunstprojekte

- Experimente
- Bauspiele
- Wasser, Matsch- und Sandspiele
- Kochen/Backen
- Sport/Turnen
- Ausflüge/Beobachtungsspaziergänge
- Feste feiern, z.B. Geburtstage der Kinder, religiöse Feste...

Die Themen, werden vor dem Gruppenraum als Tagesrückblick ausgehängt. Es werden Bereiche wie z.B. Spracherziehung, musikalische Förderung, Grobmotorik und Feinmotorik, Umwelterziehung und alle anderen Bereiche, die im „Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan“ aufgeführt werden, angesprochen.

### **Unser Garten** *(So entstand er, ein kleiner Rückblick):*

Die Krippen- und Kindergartenkinder vom Kinderhaus können ab sofort in einem neugestalteten Außenbereich toben. Es ist eine komplett neue Spiel- und Erlebniswelt entstanden.

„Wann dürfen wir da draußen endlich spielen?“ Monatelang hatten sich die Kinder an den Fenstern die Nasen platt gedrückt und den Baggern und Bauarbeitern zugeguckt, wie die Außenfläche komplett umgebaut wurde. Nun ist es endlich so weit. ☺

Zusammen entwickelte das Kinderhaus-Team mit dem LA Norman Riede und Team ein Konzept, dass den Garten als „dritten Erzieher“ vorsieht, um so Kinder beim Erkunden der Flächen je nach ihren Fähigkeiten zum Forschen und zum Rollenspiel anzuregen. Gemeinsam fiel dabei die Entscheidung für die verschiedensten Naturmaterialien und somit wurde auch als Fallschutz ganz bewusst Holzhackschnitzel als Untergrund gewählt. In dem Zuge sei erwähnt, dass uns die Elternschaft bei der Verteilung von unzählig vielen Kubikmetern von Hackschnitzeln extrem tatkräftig unterstützt hat. ☺

Die Kinder finden offene Flächen genauso wie Rückzugsräume und Verstecke vor. Unterschiedliche Untergründe und Höhen bieten dabei vielfältige Anreize. Nach der Eröffnung des Gartens werden im Laufe des Jahres explizit für den Krippenbereich noch weitere Spielmöglichkeiten und pflanzliche Gestaltungen dazukommen.

Wir freuen uns sehr, dass mit Eröffnung der Außenfläche unser Kinderhaus und damit die Kinder einen außerordentlich anregenden Ort erhalten. Jetzt haben die Kinder noch mehr Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und ihre Kompetenzen zu erweitern, ganz praxisnah und experimentell, was für alle Beteiligten ein großer Gewinn ist.

Unser besonderer Dank gilt in dem Zusammenhang dem ehemaligen Bürgermeister, Herrn Schalwig und dem mittlerweile in Altersrente befindlichen Leiter vom Bauhof, Herrn Klaus Seyffert und seinem Team, die uns ein Projekt in dieser Größenordnung, sei es finanziell und auch arbeitsaufwandstechnisch ermöglicht haben. Wir wissen dies sehr zu schätzen und haben nun täglich Freude daran. ☺

## Das Spiel in unserem Garten

Aufgrund der doch verschiedenen Bedürfnisse von Krippen- und Kindergartenkindern ist unser Garten bewusst in Krippenspielbereich und Kindergartenspielbereich geteilt und zukünftig durch einen „bespielbaren Zaun“ getrennt, aber so konzipiert, dass es einen Durchgang gibt, der beide Garten-Spiel-Bereiche begehbar macht. Da unser Garten von allen zwei Gruppen genutzt wird, ist ein großes Maß an Rücksichtnahme erforderlich. Gleichzeitig fördert dies den Aspekt, dass die Krippen- und Kindergartenkinder sich untereinander die „Ein oder andere“ Hilfestellung bieten und der positive Nachahmungstrieb im Rahmen der „Vorbilder“ beim Spielverhalten gegeben ist.

Für uns ist es wichtig, mit den Kindern regelmäßig an die frische Luft zu gehen. Hier können die Kinder nach ihren eigenen Möglichkeiten ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Im Wasserspielbereich kann gematscht („Matschepampe“ machen) und gebaut werden. Unser Garten ist ein Erlebnisraum der Lust auf Bewegung macht.

Bei Rollenspielen, z.B. verstecken im „Gebüsch“ üben die Kinder soziale und emotionale Kompetenz ein. Der Garten bietet gute Erfahrungsmöglichkeiten im sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereich, also ganzheitlich, unserem Prinzip entsprechend. Es werden alle Sinne angesprochen; die Bodenbeschaffenheit, Stöcke, Steine, Wurzeln. Die Wahrnehmung, das Körpergefühl und der Gleichgewichtssinn der Kinder werden gefördert. Der Garten bietet auch sinnliche Erfahrungen; Rauschen der Blätter, verschiedene Vogelstimmen, das Licht-Schattenspiel, verschiedene Farben, Düfte und Gerüche. Im Gelände werden die unterschiedlichsten Bewegungen der beiden Körperhälften verlangt, dies wiederum fördert die Vernetzung der beiden Gehirnhälften. Sie lässt bestimmte Gehirnbahnen erst aktiv werden und schafft so die nötige Voraussetzung für späteres Lernen. Vielfältige Bewegungen bieten auch der neue große Kletterparcours, der Balanciersteg, das Kletternetz und der „Hügel“.

In der Natur brauchen Kinder auch selten Anregungen. Die Gartenmaterialien bieten so vielfältige Spielmöglichkeiten und Spielvarianten, dass die Kinder von sich aus ihre Kreativität entwickeln. Sie lernen schnell, die von ihnen am Anfang aufgestellten Regeln einzuhalten und haben das Gefühl, selbst zu entscheiden und sich durchaus auch selbst zu organisieren. Diese Eigenschaften sind auch im späteren Leben gefragt.

Ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein wird gesteigert, ihre Persönlichkeit geschult. Dabei erkennen Kinder rasch ihre eigenen Grenzen, gehen an diese heran, aber selten darüber hinaus. Sie lernen, sich bei Gefahren entsprechend zu verhalten. Sie achten auf andere Kinder, Pflanzen und „Käfertiere“. Wichtig dabei ist ihnen Zeit für eigene Entwicklung zu geben. Sie sollen mit Freude toben, matschen, klettern, hüpfen, schnuppern, horchen....



Im Garten ist Platz für:

- Das Ausleben des Bewegungsdranges und der Ausgleich der Bewegungsdefizite
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und Lebewesen sammeln, wie Sand, Wasser, Wiese, Holz, Bäume, Sträucher, Käfer & Co
- Naturbeobachtung
- Freies Rollenspiel
- Bewegungsspiele aller Art: Klettern, Hüpfen, Springen, Kriechen, Balancieren
- Ballspiele mit Werfen, Fangen, Schießen, Rollen
- Führen von Fahrzeugen, z.B. Dreirad, Roller & Co auf unserer neuen „Fahrstraße“
  - Fahrzeuge haben sehr positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung: Durch das Fortbewegen der Fahrzeuge mit den Beinen, z.B. durch das „Treten“ wird die Beinmuskulatur gestärkt und die Körper-Balance und motorische Entwicklung gefördert.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder, auch in der freien Natur gerecht zu werden, gehen wir täglich mit den Kindern raus. Gerne nutzen wir auch die schönen Spiel- und Sportplätze rund um unsere Einrichtung.

Mit dem Ziel:

- **Achtsamer Umgang mit der Natur und deren „Wunder“, die uns umgeben**
  - Dabei sollen Sträucher, Bäume als wichtige „Lebewesen“ erkannt werden und respektiert werden (KEINE Blätter abzupfen, Äste nicht einfach abknicken usw...)
- Bewusstes Erleben der „Vier Jahreszeiten“
- Stärkung der Abwehrkräfte
- Ausbau und Weiterentwicklung der Geschicklichkeit
- Schulung der Grob- und Feinmotorik

Für alle o.g. Spielbereiche gelten festgelegte Regeln, (das Führen der Fahrzeuge nur mit bestandenem Führerschein) die durch ein aktives Mitspracherecht in Kinderkonferenzen gemeinsam mit allen Gruppenmitgliedern besprochen, erarbeitet und festgelegt worden sind.

### **Mittagessen**

Ab ca. 11 Uhr für die Krippe/ ca.12:00 Uhr für den Kindergarten essen die Kinder in der „Mensa“ gemeinsam zu Mittag. Es gibt ein kindgerechtes Mittagessen von einem zertifizierten „Bio- Caterer“ (aktuell Käpt'n Karotte aus Nürnberg). Dabei steht auch täglich ein vegetarisches Menü zur Auswahl. Alternativ dazu können die Kinder auch ein kaltes Vesper/Brotzeit mitbringen.

### **Mittagsschlaf/Ruhezeit**

Es ist wichtig, dass die Kinder lernen, dass in einem Tagesablauf, der für die Kinder sehr anstrengend ist, auch eine Zeit des Ruhens bzw. Schlafens gehört. Das ist die Zeit nach dem Mittagessen!

**Ab ca. 12 Uhr (Krippe) und 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr (Kindergarten) ist somit Mittagsruhe/Ruhezeit!**

Während der gesamten Ruhezeit ist immer mindestens eine Erzieherin bei den Kindern. Für die Kindergartenkinder gilt: *müde Kinder dürfen schlafen!*

**Der Nachmittag im Kindergarten**

Nach der Ruhezeit beginnt die zweite Freispielzeit (siehe oben). Gegen 15:00 Uhr essen die Kinder gemeinsam noch ihr restliches Vesper und dazu reichen wir auch frisches Obst bzw. Gemüse.

**Rituale**

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Dieses Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und sie empfinden sich als Teil der Gruppe. Auch andere immer wiederkehrende Abläufe im Tagesgeschehen geben den Kindern Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung und helfen den Kindern den Entscheidungsrahmen überschaubar zu halten. Weitere Rituale während des Tagesablaufes: Frühstück, Gartenzeit, Mittagessen, Ruhezeit, Vesper, sowie:

- Geburtstagsfeiern
- persönliche Begrüßung/Verabschiedung
- bei den Vorschulkindern, das Mitbringen und Zeigen ihrer Büchertasche ☺
- Erzählkreis vom Wochenende
- Morgensport/Yoga
- Mittagessen mit fester Sitzordnung, „Selbstbedienung“ und „Tischdiensten“

**Feste und Feiern**

In unserem Jahresablauf sind Feste und Feiern ein Bestandteil unserer Einrichtung. Je nach Jahresthema feiern wir verschiedene Feste im Kita-Jahr. Geburtstage der Kinder werden ebenfalls gefeiert. Falls große Feste anstehen, feiern beide Gruppen auch mal miteinander.

Genauere Abläufe dazu werden Ihnen per Aushang rechtzeitig bekannt gegeben. ☺

**Sauberkeitsentwicklung**

Vorab einige Informationen, bzgl. der Voraussetzungen um sauber zu werden. Ihr Kind muss am Druck in Blase und Darm erkennen, dass es „muss“.

Es muss seine Blasen- und Darmmuskulatur benutzen können (ganz kontrollieren kann es sie frühestens mit drei Jahren).

Es sollte den Zusammenhang zwischen Pipi-machen-müssen und dem Entleeren seiner Blase erkannt haben.

***Für uns gilt: Geduld statt Druck, denn das macht Ihrem Kind Mut!***

In unserer Einrichtung gibt es Kleinkindtoiletten (keine Töpfchen). In Sachen Toilettengang erzwingen wir Nichts. Meist signalisiert das Kind selbst, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Kleinkinder werden nicht plötzlich sauber. Sie durchleben einen Entwicklungsprozess, der rund zwei Jahre dauern kann und währenddessen es viele Unfälle gibt bzw. geben kann. Studien dazu zeigen, dass zu frühes, strenges „Töpfchentraining“ den Prozess des Sauberwerdens verlängert. **Wir begleiten Ihr Kind geduldig während dieser Zeit**, denn es geht nicht darum, welches Kind am schnellsten sauber ist. Auch indirekter Druck behindert die natürliche Entwicklung. Ein dauerhafter Verzicht auf Windeln ist i.d.R. frühestens ab drei möglich. Mit fünf sollte ein Kind nur noch selten in die Hose oder ins Bett machen (Sollte das nicht der Fall sein, ist Ihr Kinderarzt der erste Ansprechpartner).

### **So helfen wir den Kindern beim „Sauberwerden“**

- Wir achten auf die Signale, wenn das Kind auf die Toilette gehen möchte
- Wir erklären den Kindern alles genau, geduldig und ohne Hektik und fragen die Kinder, ob sie auf die Toilette gehen möchten
- Wir loben das Kind, wenn der „Toilettengang“ geklappt hat, um seine Leistung anzuerkennen
- Wir schimpfen nicht, wenn etwas „daneben geht“, sondern ermutigen das Kind für den nächsten Versuch
- Die Toilettensitze sind angepasst an die Größe für Kinder unter 3 Jahre
- Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen, dabei ist es für uns eine sehr große Hilfe, wenn die Eltern ihrem Kind auch die erforderliche Hygiene nach dem Toilettengang näher bringen und zu Hause einüben

Die Kinder werden nicht gezwungen und bekommen die nötige Zeit, die sie zum Sauberwerden brauchen 😊

### **Das Team**

Die gesamte Einrichtung bezeichnet sich als Kinderhaus Großgeschaidt, Das heißt auch, dass die pädagogischen Fachkräfte der einzelnen Gruppen als „Einheit“ zu sehen sind. Sollten Kräfte in den verschiedenen Gruppen wegen Fortbildung, Urlaub oder Krankheit ausfallen, helfen wir, falls notwendig untereinander aus. Durch diese Hand-in-Hand Arbeit erfahren unsere Kinder, dass sich jede Mitarbeiterin nicht nur für die eigene Gruppe, sondern für alle Kinder im gesamten Kinderhaus verantwortlich fühlt. Das gesamte Team hat ständig Kontakt untereinander. Anfang der Woche findet ein kurzes Treffen aller Erzieherinnen statt. So können sich die Gruppenleiter kurz austauschen in Bezug auf Organisation und Planung für die aktuelle Woche. Darüber hinaus finden einmal pro Woche „Kleinteam“ (alle Mitarbeiter einer Gruppe) statt, um einen regelmäßigen, fachlichen Austausch sicher zu stellen. Durch das praktizierte Miteinander gelingt es uns, gruppenübergreifend zu arbeiten und uns gegenseitig Anregungen für die praktische und methodische Umsetzung in den Gruppen zu geben. Nicht zuletzt wirkt sich dies auf die Qualität unserer Zusammenarbeit auch auf das Verhalten und das Wohlbefinden der Kinder aus.

Ein wichtiger Punkt hier ist auch die Beobachtung der Kinder. Bei Elterngesprächen sind die einzelnen Beobachtungspunkte sehr wertvoll.

Bei regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen, die teilweise außerhalb der Betreuungszeit stattfinden, werden z.B. folgende Punkte behandelt:

- Fallbesprechungen
- Planung und Reflexion der laufenden „Projekte“, verschiedenster Aktivitäten und unserer pädagogischen Arbeit
- Konzeptionsüberprüfung und ggf. Weiterentwicklung
- Weitergabe von Fortbildungen, die Einzelne besucht haben, an das gesamte Team

Diese Teambesprechungen sind sehr wichtig, auch für die zwischenmenschlichen Beziehungen, welche die Basis für ein gutes Klima im gesamten Kinderhaus schaffen.

Davon profitieren Alle, die in unsere Einrichtung kommen. Wir unterstützen uns gegenseitig und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite und arbeiten so zum Wohle ihres Kindes.

Die Umsetzung unserer Ziele und die Realisierung unserer Schwerpunkte, unter Berücksichtigung der Wichtigkeit für das Spiel gelingt nur, wenn das gesamte Personal als Team gemeinsam: *überlegt, miteinander redet, plant, durchführt, rückmeldet, reflektiert, Konflikte erkennt und löst und in ständigem Austausch miteinander handelt.*

## **Die Rolle der Erzieherin/Kinderpflegerin im Kita Alltag**

Wir sehen uns als Begleiter und einfühlsamer Partner Ihrer Kinder, welche wir schützend begleiten und anleiten und ihnen sichere Räume und Ruhepole bieten.

Unser pädagogisches Handeln resultiert aus dem intensiven Beobachten des einzelnen Kindes in der Gesamtgruppe. Wir holen das einzelne Kind grundsätzlich da ab, wo es sich nach aktuellem Entwicklungsstand befindet. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen wir jedes Kind in seinem Bestreben, die eigenen Bewegungs-, Erfahrungs- und Fähigkeitshorizonte beständig zu erweitern und sich so seiner wachsenden Fähigkeiten und Kompetenzen zu vergewissern und bewusst zu werden.

### **WIR verstehen uns als:**

*Vertrauter:* der emotionale Zuwendung gibt  
*Pflegender:* der sich um das Wohlbefinden des Kindes kümmert  
*Beobachtender:* der Bedürfnisse des Kindes wahrnimmt, zulässt und versteht

*Vermittler:* der in Konfliktsituationen und bei Problemen hilft, wenn Kinder überfordert sind

*Unterstützender*

*/Wegbegleiter:* der das Kind in die Gruppe integriert  
*Spielpartner:* der aktiv wird, wenn das Kind es fordert  
*Motivierender:* der das Kind durch Impulse fördert

*Schützensender:* der eingreift bei Gefahren und Reizüberflutung und bei Überforderung  
*Dokumentierender:* der die Entwicklung des Kindes bewusst darlegt

## **Beobachtungen**

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung. Die Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung von Kindern

### Beobachtungen

- helfen das Kind, sein Verhalten und seine Erlebnisse besser zu verstehen und entsprechend zu handeln
- unterstützen den fachlichen Austausch im Team
- bilden eine fundierte Grundlage, um die Eltern kompetent zu informieren und zu beraten
- dienen der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen z.B. Frühförderstelle, Logopäden, Ergotherapeuten, Schule, Erziehungsberatungsstelle (das geschieht nur nach Rücksprache mit den Eltern und deren Einverständnis).

Mögliche Beobachtungssituationen entstehen z.B.: während der Freispielzeit, bei Lernangeboten und Einzelsituationen. Die Ergebnisse unserer Beobachtungsarbeit obliegen grundsätzlich dem Datenschutz und unserer Schweigepflicht.

Wir dokumentieren die Entwicklung und Beobachtung der Kinder mit Hilfe der vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (SISMIK, SELDAK, PERIK, KOMPIK) und der Beobachtungsmethode nach Petermann & Petermann, sowie Beller & Beller.

## **Fortbildung**

Um die Fachkompetenz und die Qualität unserer Arbeit zu steigern, sehen wir in den angebotenen Fortbildungen wesentliche Impulse für die Umsetzung unserer Arbeit im Kinderhaus. (bei Fortbildungen, die das ganze Team betreffen, kann es notwendig werden, das Kinderhaus zu schließen, ca. 1-2 Tage pro Kita-Jahr sind dafür vorgesehen)

Aber auch Eigeninitiative und persönliches Engagement sind gefragt, selbst aktiv zu werden, Fachliteratur zu lesen und den Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen zu suchen. Diese eigenverantwortlichen Maßnahmen dienen der Qualitätssicherung, um aktuell und grundlegend über die Entwicklung der Krippen- und Kindergartenpädagogik informiert zu sein.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **Art. 11 Abs. 2 BayKiBiG:**

#### **Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen; Erziehungspartnerschaft**

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“

Unsere Arbeit mit Ihren Kindern ist effektiver und umfassender, wenn sie von Elternmitarbeit unterstützt wird. Deshalb hängt eine wirkungsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit entscheidend von einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern ab. Wir wollen sie als Eltern unserer Kinder, soweit es möglich ist, in unseren Kinderhausalltag integrieren.

Denn Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bedeutet:

- Interesse zeigen
- sich an Aktivitäten der Einrichtung beteiligen
- soziales Engagement im Kinderhaus-Alltag zeigen
- vorhandene Kompetenzen einbringen

Erziehung und Bildung fangen in der Familie an. In den ersten Lebensjahren ist die Familie der Ort, in dem wichtige Grundlagen für die Entwicklung der Kinder gelegt werden. Sie als Eltern tragen für die Bildung und Erziehung ihres Kindes die Hauptverantwortung. Wir in unserer Einrichtung schätzen Sie in Ihrer Elternkompetenz, nehmen Ihre Anliegen ernst und unterstützen Sie in allen Erziehungsbelangen. Wir wollen mit Ihnen zum Wohle des Kindes eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Wir nehmen sie in die Verantwortung, Ihrem Erziehungsauftrag zum Wohle ihres Kindes nachzukommen und wenn erforderlich auch externe Unterstützung anzunehmen. Das erfordert Ihre Bereitschaft dazu!

### **Kurze Gespräche: „Tür und Angelgespräche“**

Neben den vereinbarten Elterngesprächen haben Sie während der Bring- und Abholzeit auch die Möglichkeit mit dem Personal zu sprechen. Bei diesem Anlass kann kurz über *besondere* Erlebnisse und Verhaltensweisen, welche das Kind in der Einrichtung oder zu Hause gezeigt hat, gesprochen werden:

### **Entwicklungsgespräche**

Bei Entwicklungsgesprächen erfahren Sie, wie weit der Entwicklungsstand Ihres Kindes momentan ist. Für diese intensiven Gespräche vereinbaren Sie bitte einen Termin mit der Gruppenleitung. Als Grundlage für diese Gespräche dienen uns u.a. die Beobachtungsbögen.

### **Beratung und Vermittlung von Fachdiensten**

Beratungsgespräche werden mit den Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen und bei allgemeinen Familienproblemen und -belastungen geführt. Hier wird gemeinsam überlegt, wie wir dem Kind helfen können, ggf., welche weiteren Institutionen eine positive Entwicklung Ihres Kindes unterstützen können.

### **Elternabende**

Bevor Ihr Kind in unsere Einrichtung kommt, findet ein Informationsgespräch mit Ihnen statt, in Verbindung mit dem ersten Kennenlernen unserer Einrichtung und dem Vorgespräch zur Eingewöhnung ihres Kindes, bei dem auch Ihr Kind dabei ist. Da die Aufnahme Ihres Kindes auch während des Jahres stattfinden kann, (vorarrangig bei den Krippenkindern) ist somit kein Elternabend in dem Zusammenhang vorgesehen.

Ebenso finden während der gesamten Zeit, die Ihr Kind in unserer Einrichtung verbringt „Themenelternabende“ statt, sofern Interesse bei den Eltern besteht.

### **Elternbriefe bzw. Elterninfo/Informationswand**

Regelmäßig werden Sie über die Aktivitäten, Abläufe und Geschehnisse durch Elternbriefe bzw. Infopost oder Aushänge informiert.

Im Eingangsbereich unseres Kinderhauses befindet sich eine Informationswand, an der alle wichtigen Dinge für den Ablauf im Kinderhaus stehen.

Ergänzend dazu beachten Sie die Aushänge an bzw. neben den Gruppentüren!

**Tägliches bzw. regelmäßiges lesen ist wünschenswert! 😊**

### **Elternbeirat**

Als Mitglied im Elternbeirat können Sie aktiv mitarbeiten. Die Elternbeiratswahl findet für alle Eltern der Einrichtung immer zu Beginn des Kita-Jahres, im September bzw. Oktober statt. Der Elternbeirat hat beratende Funktion und soll die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und der Einrichtung fördern. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den genannten Institutionen und trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen. Das Team vom Kinderhaus legt Wert auf eine gute, transparente und konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Elternbeirats.

### **Elternumfrage**

Einmal im Jahr findet eine Elternumfrage zur Qualitätssicherung unserer Einrichtung statt. I.d.R. ist dies im 1. Quartal des laufenden Jahres.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Wir wollen unser Kinderhaus transparent machen, damit auch außenstehende Verständnis für die Bedeutung der Arbeit unserer Einrichtung entwickeln können. Regelmäßig erscheinen Artikel von unserer Einrichtung im Heroldsberger-Wochenblatt“ und parallel dazu auch im „Heimatblatt“.

## **Partizipation**

„Zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sind geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten anzuwenden.“ (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

### **Partizipation = Mitbestimmung**

**Partizipation ist kein abstraktes Wort, sondern pädagogisches Grundprinzip, welches unseren Alltag begleitet!**

### **Partizipation im Kinderhaus:**

Konkret werden die Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern in unserem Kinderhaus wie folgt umgesetzt:

Im Kindergarten findet sich das Thema Partizipation im Alltag u.a. während der Freispielzeit, wo die freie Wahl der Spielpartner und die freie Wahl in Bezug auf die Art des Spiels bzw. der Beschäftigung möglich ist. **Gleichzeitig verlangt es von den Kindern die Bereitschaft, sich verantwortungsbewusst an Absprachen und Regeln zu halten.**

Im täglichen Morgenkreis haben die Kinder die Chance, sich selbst einzubringen, Wünsche und Kritik zu äußern und gemeinsam Regeln für das Zusammenleben zu gestalten.

Regelmäßig findet jeden Montag im Morgenkreis eine Planung statt, bei der unter anderem der Tagesplan bzw. die Woche besprochen wird, unter dem Aspekt:

Welche Ausflüge sind diese Woche geplant, was haben wir diese Woche vor, was wollen wir unternehmen? Welches Thema möchten die Kinder aufgreifen und intensiver besprechen? Sind die Absprachen und Regeln die getroffen wurden noch aktuell oder muss am geltenden Regelwerk etwas geändert werden? Die Meinung der Kinder ist immer wieder gefragt und auch die Projekte und Ausflugsthemen richten sich auch nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

***Jeden Freitag wird die Woche gemeinsam mit den Kindern reflektiert und neue Erkenntnisse gewonnen, die in die zukünftige Planung mit einfließen.***

Bei Projektthemen und Ausflugszielen werden die Wünsche und Anregungen, bzw. Themen, die die Kinder beschäftigen mit aufgenommen und berücksichtigt.

Generell gilt beim Thema Partizipation, dass die Selbständigkeit und die Selbstbestimmung gestärkt und ein demokratisches Zusammenleben geübt werden sollen. Gleichzeitig gilt es natürlich auch, die Kinder vor Überforderung zu schützen und ihnen „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben. Umso jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist ein empathisches Eingehen auf ihre Bedürfnisse um ihre Selbständigkeit zu fördern und sie gleichzeitig vor Überforderung zu schützen.

Es gilt:

Partizipation dient der Selbständigkeit, dem Selbstwertgefühl und der Vorbereitung auf ein demokratisches Zusammenleben, darf jedoch nicht zur Verantwortungsabgabe der Erwachsenen und zur Überforderung der Kinder führen.

***Partizipation ist daher immer auch als ein individueller Prozess zu sehen!***

Neben der Partizipation beziehen wir auch alle anderen Förderbereiche, die im Bayrischen-Bildungs –und Erziehungsplan (BEP) definiert sind, mit ein.

Durch das ganzheitliche Förderprogramm werden bei den Kindern die **Basiskompetenzen** gestärkt und ausgebaut.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet.

Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Hier ein Auszug aus dem BEP:

## **Basiskompetenzen**

### **Selbstwahrnehmung:**

- Selbstwertgefühl
- Positive Selbstkonzepte

### **Kognitive Kompetenzen:**

- Denkfähigkeit
- Differenzierte Wahrnehmung
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität
- Gedächtnis

### **Motivationale Kompetenzen:**

- Selbstwirksamkeit
- Neugier wecken und individuelle Interessen entdecken, Neuem gegenüber aufgeschlossen sein
- Selbstregulation: das Kind lernt sein eigenes Verhalten zu steuern
- Autonomieerleben

### **Physische Kompetenzen:**

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeiten zur Regulierung von körperlichen Anstrengungen

### **Soziale Kompetenzen:**

- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement: Erlernen von Konfliktlösetechniken, Konflikte verhindern/lösen
- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen und gegenseitiges Entgegenbringen von Respekt und Wertschätzung
- Kommunikationsfähigkeit: Kinder sollen lernen, sich angemessen auszudrücken, Gestik und Mimik zu verwenden, z.B. andere Ausreden lassen
- Perspektivenübernahme: Sich in jemand hineinversetzen können, Mitgefühl für andere zeigen können (Empathie)

### **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen:**

- Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit und anderssein
- Solidarität: Kinder sollen in der Gruppe zusammenhalten, sich füreinander einsetzen, sich gegenseitig helfen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Werthaltungen

### **Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:**

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

### **Fähigkeiten und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:**

- Akzeptieren und einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

### **Förderung der lernmethodischen Kompetenz**

- Lernen wie man lernt
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben

### **Förderung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz):**

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Problemlösungsfähigkeit
- Eigeninitiative
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erkennen der eigenen Gefühle
- Fähigkeit, gefährdende Umwelteinflüsse zu erkennen und sich zu schützen

## **Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

### **Begleitung der Bewältigung von Übergängen (Transitionen):**

Übergang von:

Elternhaus – Krippe oder Kindergarten

Krippe - Kindergarten

Kindergarten – Schule

### **Umgang mit individuellen Unterschieden und sozialkultureller Vielfalt:**

- Kinder verschiedenen Alters (Kinder von 1-6 Jahre )
- Geschlechtersensible Erziehung Mädchen – Jungen. Das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen, Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen und wertschätzen

Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen

- kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugierde
- positive Einstellung zu Mehrsprachigkeit

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

- Kinder mit besonderen Bedürfnissen dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Angeboten teilnehmen
- rechtzeitige Hilfe bei Entwicklungsrisiken
- regelmäßige Entwicklungsgespräche

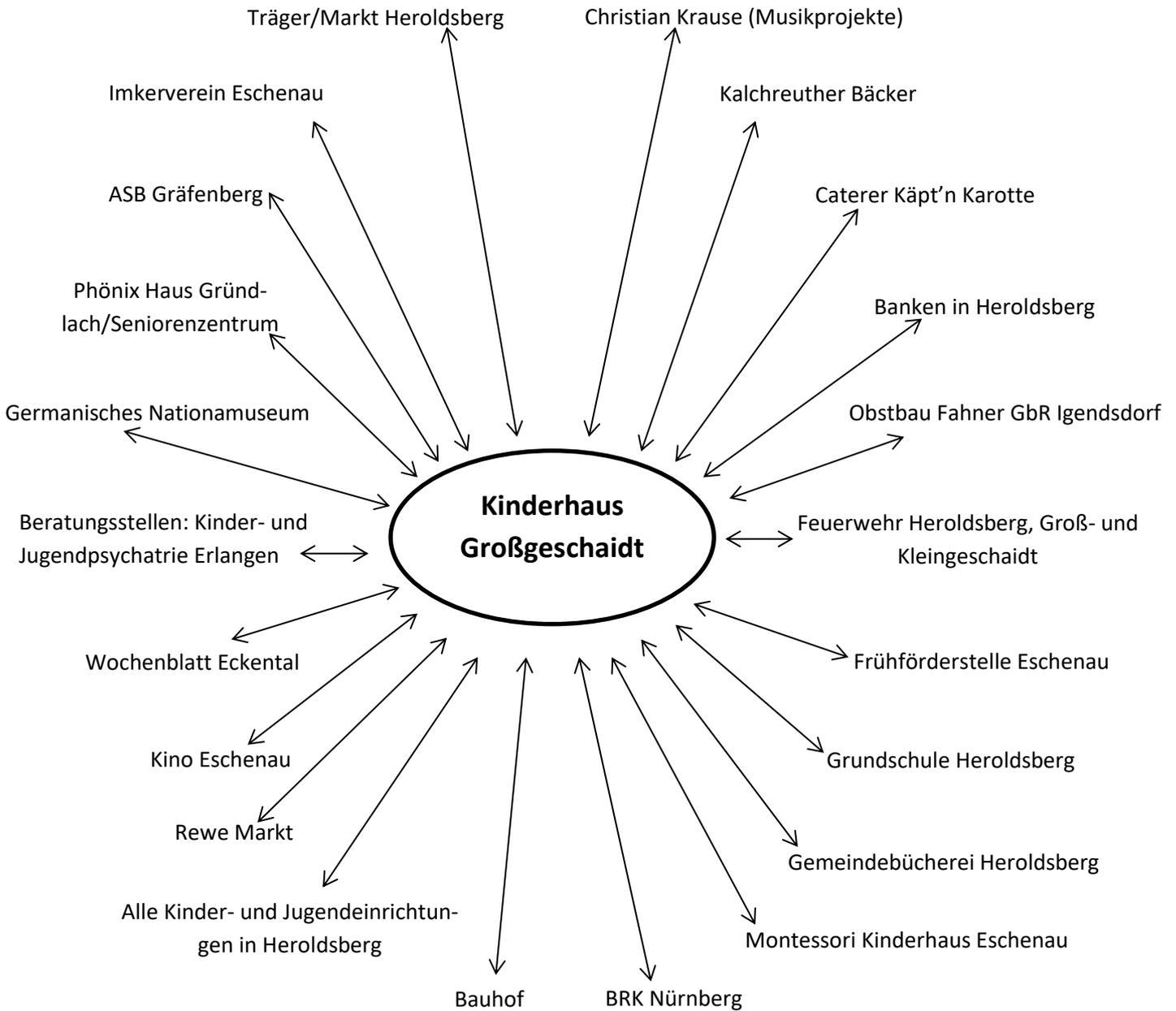
### **Kinderschutz (wörtlich aus dem BayKiBiG übernommen)**

„Werden in der Tageseinrichtung Anhaltspunkte für konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.“

## Besonderheiten:

### Wir sind mit ganz vielen Institutionen und Einrichtungen vernetzt:



## Portfolio

Für jedes Kind wird über die komplette Zeit in unserer Einrichtung eine Portfoliomappe geführt und gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

### **Das letzte Jahr im Kindergarten, vor der Schule/Vorschulzeit ist die Zeit der Schlaufüchse**

Um dem Entwicklungsstand der Vorschulkinder gerecht zu werden, bieten wir für diese Altersgruppe spezielle Lernangebote an. Sie finden während der Morgenkreiszeit und darüber hinaus statt. Dabei sind Inhalte und Methoden mit den jeweiligen Jahresthemen verknüpft. Das „Zahlenland“ (siehe S. 10) gehört dazu. Hierzu gehört auch die Arbeit in Anlehnung an des „Würzburger Trainingsprogramm“ (WTP), die Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

### Das Würzburger Trainingsprogramm- Phonologische Bewusstheit

## Hören- lauschen- lernen



Kinder im Vorschulalter haben in der Regel eine gut verständliche Umgangssprache, verfügen über einen ausreichenden Wortschatz und verwenden eine weitgehend korrekte Grammatik. Die Kinder können also problemlos mit ihrer Umgebung kommunizieren. Vielen fällt jedoch schwer, das von ihnen Gesagte in einzelne Wörter, Silben und Laute aufzuteilen. In der Schule sollen sie dann möglichst schnell begreifen, dass Laute von bestimmten Zeichen, den Buchstaben, repräsentiert werden. Das Trainingsprogramm bietet vielfältige Übungen, durch die Vorschulkinder in spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen (= phonologische Bewusstheit). Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule wesentlich erleichtert. Das Programm beginnt mit Lauschspielen zum Üben des genauen Hin-Hörens, fährt fort mit Reimübungen und führt dann die Einheiten Satz, Wort und Silbe ein. Schließlich werden der Anlaut und einzelne Laute im Wort bewusst gemacht. Das Trainingsprogramm umfasst einen Zeitraum von 20 Wochen und wird in täglichen Einheiten von 10 Minuten in Kleingruppen mit Vorschulkindern durchgeführt.

## **Übergang Kindergarten – Schule**

In der Regel sind Kinder hochmotiviert sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Sie freuen sich darauf, endlich das Lesen, Schreiben und Rechnen lernen zu können. Trotz der Vorfreude auf das „Unbekannte“ darf man nicht außer Acht lassen, dass dieser Übergang einen Einschnitt in ihrem Leben bedeutet, der mit Unsicherheit einhergeht.

Je gefestigter die Lebenserfahrungen und die Basiskompetenzen, auf die sie zurückgreifen können sind, können sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.

Wir in unserer Einrichtung unterstützen die Kinder im letzten Jahr vor der Schule und erleichtern ihnen den Übergang auch durch die Kooperation mit der Grundschule Heroldsberg: So kommt vorab eine Grundschullehrerin der Schule zu uns in die Einrichtung und besucht unsere Vorschulkinder. Der erste Kontakt ist geknüpft und beim Besuch in der Schule ist den Kindern zumindest eine Lehrerin schon bekannt.

Zu Beginn des Jahres besuchen die Vorschulkinder (zukünftige Schulkinder) regelmäßig die Grundschule und dürfen an folgenden Aktionen teilnehmen:

- Turnstunde/Schulhausrallye/Schnupperunterricht/Besuch der „Leseschiene“ und Besuch der Mathe „Lernwerkstatt“/Besuch der „Schreibwerkstatt“

## Schlusswort

Wir bedanken uns dafür, dass Sie unsere Konzeption gelesen haben.

Das gesamte Team wünscht, dass sich alle Kinder in unserem Kinderhaus wohl fühlen, glücklich sind und mit Freude an die Zeit in unserer Einrichtung zurückdenken.

Wir hoffen, dass wir mit der Umsetzung unserer Konzeption Ihren Kindern für den weiteren Lebensweg genügend Kraft und Selbstvertrauen mitgeben können.

Und wir wünschen uns, dass wir Ihnen, liebe Eltern mit der vorliegenden Konzeption unsere Arbeit mit Ihren Kindern soweit nahe bringen konnten, dass Sie Ihr Kind gerne zu uns in die Einrichtung bringen.

*Wir sind sehr gerne für Ihre Kinder da, und auf Wunsch, auch für Sie.*



**Gib mir die Hand und begleite mich ein Stück meines Lebens, denn der Weg ist das Ziel**

*Es grüßt das Team vom Kinderhaus Großgeschaidt*

Literaturverzeichnis:

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)